



## **Lars Klingbeil Mein Jahr 2014 im Bundestag**

Rechenschaftsbericht des  
SPD-Bundestagsabgeordneten  
für den Wahlkreis Rotenburg I -  
Heidekreis



## Liebe Bürgerinnen und Bürger

Sie halten meinen fünften jährlichen Rechenschaftsbericht in den Händen. Etwas mehr als ein Jahr ist seit der Bundestagswahl 2013 vergangen. Die neue Bundesregierung hat u.a. mit der Einführung des flächendeckenden Mindestlohns und einem Haushalt ohne neue Schulden erste wichtige Akzente gesetzt. Für mich gibt es seit dem Regierungswechsel einige neue Aufgaben in Berlin, die mit viel Arbeit und Verantwortung einhergehen. Auch die Arbeit für meinen Wahlkreis hat sich verändert. Als Abgeordneter einer Regierungsfraktion gibt es für mich noch mehr Möglichkeiten direkten Einfluss zu nehmen und Dinge im Sinne unserer Region voranzubringen.

Ich möchte mit diesem Rechenschaftsbericht einen Einblick in meine Arbeit geben. Ich möchte aufzeigen, an welchen Stellen ich etwas erreichen konnte aber auch deutlich sagen, welche Aufgaben noch ungelöst sind und vor uns liegen. Das halte ich für meine Pflicht als Vertreter meiner Region in Berlin.

Meine politische Arbeit lebt vom Austausch mit Ihnen. Ich freue mich über jede Rückmeldung und jeden Hinweis zu meiner Arbeit oder zu konkreten Themen. Schreiben Sie mir gerne an:

Lars Klingbeil, MdB  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
E-Mail: [lars.klingbeil@bundestag.de](mailto:lars.klingbeil@bundestag.de)  
Facebook: [facebook.com/klingbeil.lars](https://www.facebook.com/klingbeil.lars)  
Twitter: [twitter.com/larsklingbeil](https://twitter.com/larsklingbeil)

Für meinen regelmäßigen Newsletter können Sie sich hier eintragen: [www.lars-klingbeil.de/aktuell/newsletter](http://www.lars-klingbeil.de/aktuell/newsletter)

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Ihr  
  
Lars Klingbeil, MdB

## Meine Arbeit für den Wahlkreis

Der Einsatz für meinen Wahlkreis Rotenburg I / Heidekreis steht nach wie vor im Mittelpunkt meiner Arbeit. Mehrere hundert Termine und Gespräche habe ich im abgelaufenen Jahr in unserer Region absolviert. Fast immer sind daraus Initiativen oder Anfragen entstanden, die sich mit ganz konkreten Problemen oder Herausforderungen befassen. An vielen Stellen konnte ich helfen oder Dinge in Bewegung bringen. Viele dieser Themen eignen sich nicht unbedingt für große Überschriften in den Zeitungen, aber sie sind dennoch ein wichtiger Bestandteil meiner täglichen Arbeit. Ich will Ihnen zwei Beispiele aus dem Jahr 2014 nennen.



Der Landkreis Rotenburg stieß auf Grund technisch eigentlich überholter Auflagen der Bundesnetzagentur auf Probleme beim Breitband-Ausbau in einigen Dörfern. Ich habe mich hier für eine Modernisierung der rechtlichen Vorgaben eingesetzt, weil sie den Zielen einer flächendeckenden Versorgung mit schnellem Internet entgegenstehen. Im Juli wurden die Hürden tatsächlich gelockert, sodass der Ausbau des schnellen Internets in Rotenburg fortgesetzt werden konnte.

In Soltau habe ich mit einigen Mitstreitern erfolgreich dafür geworben, dass die drohende Abschiebung einer Familie, die im Falle einer Abschiebung mit starken Repressalien hätte rechnen müssen, verhindert werden konnte. Ich habe hier viele Gespräche im Hintergrund geführt sowie zahlreiche Kontakte und Ansprechpartner vermittelt. Auch das gehört zu meinem Alltag als Bundestagsabgeordneter für die Landkreise Rotenburg und Heidekreis.

Natürlich haben mich aber auch die großen Themen enorm beschäftigt. Viele Entscheidungen stehen an und ich will sie in unserem Sinne beeinflussen. Zur Reform der Erdgasförderregeln habe ich in mehreren Terminen mit Umweltministerin Barbara

Hendricks, Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel sowie dem Landeswirtschaftsminister Olaf Lies immer wieder auf schärfere Regeln gedrängt und dabei auch auf die besonderen Befürchtungen im Bereich der Rotenburger Rinne hingewiesen. Auf meine Einladung hin war auch Umweltstaatssekretär Florian Pronold zu einem Gespräch mit Bürgerinitiativen und Bürgermeistern im Rotenburger Rathaus zu Gast. Hier konnten viele Hinweise direkt weitergegeben werden. 2015 wird für das Thema Fracking das Jahr der Entscheidung auf Landes- und Bundesebene werden.



Auch bei der Diskussion um die Südlink-Trasse habe ich bei mehreren Informationsveranstaltungen in Bad Fallingbosten und Visselhövede Vertreter der Bundesnetzagentur und des Südlink-Betreibers TenneT mit Kommunalpolitikern und Bürgerinitiativen zusammengebracht. Mir ist wichtig, dass die zugesagten Beteiligungsmöglichkeiten für die Kommunen eingehalten, Prozesse für Bürgerinnen und Bürger transparent sind und die Möglichkeiten für Erdkabel-Lösungen deutlich ausgeweitet werden. Es darf nicht zu unnötigen Belastungen unserer Region kommen!

Auch die Y-Trasse hat mich im Jahr 2014 stark beschäftigt. Ich bin sehr froh, dass die Landesregierung die Verantwortung übernommen hat eine umfassende Bürgerbeteiligung zur Y-Trasse und den Alternativ-Strecken zu organisieren. Erstmals wird mit den betroffenen Kommunen und Vertretern der Bürgerinitiativen ohne Vorfestlegung über die beste Variante zur Hafenhinterlandanbindung diskutiert. Auch hier habe ich in vielen Gesprächen mit der Bahn und den Verkehrsministerien in Land und Bund auf die spezifischen Anforderungen unserer Region hingewiesen. Bei einem Workshop mit dem Norddeutschlandchef der Bahn Ulrich Bischooping, den ich in Visselhövede organisiert habe, wurden zudem viele Vorschläge gemacht, wie die weitere Bürgerbeteiligung gestaltet werden soll. Bei dem Anfang 2015 startenden Dialogforum sind dabei sehr viele Dinge aus der damaligen Diskussion berücksichtigt worden.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die ich nennen möchte, sind die Belastungen für die Stadt Bad Fallingbostal und den Heidekreis durch den Abzug der britischen Streitkräfte. Wir haben hier durch die freiwerdenden Liegenschaften auf dem Truppenübungsplatz, aber auch die drohenden leerstehenden Wohnungen in der Stadt und den Rückgang der Kaufkraft ganz unterschiedliche Aufgaben, die wir angehen müssen. Ich bin froh, dass es uns hier gelungen ist, 150.000 Euro Landesförderung für einen Konversionsmanager zu organisieren. Mit dem Verteidigungsministerium bin ich zudem im intensiven Austausch, um eine zivile Nutzung der britischen Liegenschaften zu ermöglichen.

Angestoßen habe ich auch die bessere Koordinierung der Landkreise im Bereich der Flüchtlingsunterbringung. Die Städte und Gemeinden stehen hier vor einer großen Herausforderung. Bei einer kommunalen Flüchtlingskonferenz habe ich im November alle Akteure in unserer Region an einen Tisch gebracht, um gemeinsam über eine bessere Koordinierung und konkrete Anforderungen an die Unterstützung von Land und Bund zu diskutieren. Im Heidekreis ist daraus ein regelmäßiger runder Tisch entstanden, der vom Landrat organisiert wird. Ich arbeite jetzt daran, dass in Hannover und Berlin unsere Vorschläge für eine bessere Förderung der Flüchtlinge und einen schnelleren Informationsfluss an die Kommunen umgesetzt werden. Erste Verbesserungen für die Kommunen – etwa im finanziellen Bereich – konnten erreicht werden.

Wie in jedem Jahr habe ich auch 2014 im Sommer meine Tour der Ideen durch den Wahlkreis gestartet. Die Bürgerinnen und Bürger konnten mir vorab Vorschläge machen welche Unternehmen, Vereine oder Einrichtungen ich besuchen soll. Herausgekommen ist in Zusammenarbeit mit den Aktiven in der SPD vor Ort ein sehr intensives Programm mit vielen neuen Ideen, Aufgaben und Gesprächspartnern. Bewährt hat sich auch, dass ich meine Hausbesuche aus dem Wahlkampf 2013 auch in der wahlkampffreien Zeit fortgesetzt habe. Die Hausbesuche sind eine gute Gelegenheit mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die in der Regel nicht auf politische Veranstaltungen gehen. Auch hier habe ich viele konkrete Ideen mitgenommen.

## Meine Rolle in Berlin: Verteidigungs- ausschuss

Die Arbeit im Verteidigungsausschuss hat im letzten Jahr an Aufmerksamkeit gewonnen. Ministerin von der Leyen hat sich mit der Großen Koalition vieles vorgenommen: Das Ende der ISAF-Mission in Afghanistan, die Überprüfung von zentralen Rüstungsvorhaben und deren Nachsteuerung sowie natürlich die Steigerung der Attraktivität des Soldatenberufs.

Gerade der letzte Punkt ist meines Erachtens nach dem Ende der Wehrpflicht umso relevanter geworden. Umfragen zeigen, wie unzufrieden viele Berufs- und Zeitsoldaten sind. Die Vorschläge der Ministerin reichen von besseren Unterkunftsgebäuden, über eine Arbeitszeitregelung, eine bessere Nachversorgung und erhöhte Zulagen bis hin zu weitreichenden Änderungen bei den Hinzuverdienstgrenzen. Ich bin froh, dass hier endlich etwas passiert.



Die Berichte über die Materialausstattung und die Mängel bei den Rüstungsvorhaben haben uns alle aufschrecken lassen. Zwar sollte man nicht panisch werden, aber mein Anspruch ist es, dass Soldatinnen und Soldaten mit ausreichender und guter Ausrüstung üben können und in den Einsatz gehen. Hier zu Verbesserungen zu kommen ist unser Ziel in der Koalition. Mit meinen Standorten in Munster, Rotenburg und Visselhövede bin ich regelmäßig im Austausch. Ein großes Thema sind dabei die Rüstungsaltpasten in Munster. Hier bin ich mit Kollegen aus dem Bundestag und von der Landesebene im Gespräch, damit wir eine Verbesserung der finanziellen Mittel für die Altlastensanierung erreichen können.

Ein Highlight waren für mich wieder die Besuche bei den Bundesligavereinen mit Soldatenfamilien: Werder Bremen, Eintracht Braunschweig, Hannover 96 und Wolfsburg haben die gemeinsame Aktion des Bundeswehrverbandes, der Familienbetreuungsstelle, des Vereins Bundeswehrfamilien e.V. und mir unterstützt – hierfür großer Dank!



## Meine Rolle in Berlin: Digitale Agenda und #DigitalLeben

Im Februar 2014 wurde der Bundestagsausschuss Digitale Agenda eingerichtet. Das war ein historischer Schritt, der endgültig manifestiert hat, dass die Digitalisierung als politische Aufgabe mitten im Parlament angekommen ist. Als Sprecher der SPD im Ausschuss Digitale Agenda bin ich in vielen entscheidenden Runden und Gesprächen mit Ministerien und den Kolleginnen und Kollegen aus der CDU/CSU-Fraktion beteiligt. Der Ausschuss Digitale Agenda soll das Arbeitsprogramm der Bundesregierung in diesem Bereich steuern und überwachen.



© Paul Hahn

Inhaltlich kümmere ich mich vor allem um den Breitbandausbau und die Digitale Wirtschaft. Es ist gut, dass die Bundesregierung bis 2018 flächendeckend 50 Mbit/s für jeden zur Verfügung stellen will. Deutschland hängt hier nach wie vor weit hinterher. Ich freue mich, dass mein Vorschlag aufgenommen wurde, die Milliarden aus einem geplanten Infrastruktur-Paket zu einem erheblichen Teil in die Zukunftsinfrastruktur Glasfaser zu investieren. Hier wird in den kommenden Jahren einiges passieren. Ich möchte, dass digitale Innovationen nicht nur in Metropolen, sondern auch bei uns im ländlichen Raum möglich sind.

Ohnehin ist die Digitalisierung der Innovationsmotor unserer Wirtschaft. Das gilt nicht nur für die Start-up oder Internetbranche, sondern auch für den klassischen Mittelstand und die Industrie. Auch hier haben wir im vergangenen Jahr an einer gezielten Förderpolitik gearbeitet.

Unter dem Schlagwort #DigitalLeben diskutiert auch die SPD seit Mitte 2014 die Chancen, die mit der Digitalisierung einhergehen. Wir wollen weg von rein technischen Debatten, hin zu gesellschaftspolitischen Antworten auf den größten Umbruch unserer Zeit. Wie muss sich Bildung verändern? Welche Anforderungen werden in Zukunft an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestellt? Wie können wir Daten für neue Produkte und Geschäftsmodelle nutzen ohne den Schutz und die Sicher-

heit zu gefährden? Auf alle diese Fragen wollen wir eine Antwort finden. Ich freue mich, dass Sigmar Gabriel mir gemeinsam mit Generalsekretärin Yasmin Fahimi, Gesche Joost und Brigitte Zypries die Leitung des Programmprozesses übertragen hat. Auf dem Parteitag der SPD im Herbst 2015 soll der umfangreiche Digitale Programmprozess abgeschlossen werden.



Seit etwas mehr als einem Jahr bin ich nun Vorsitzender der SPD-Abgeordneten aus Niedersachsen und Bremen. Meine Aufgabe ist es die Interessen unserer Landesgruppe zu koordinieren und gegenüber der Fraktionsführung, Ministerien und Medien zu artikulieren. Auch in der Zusammenarbeit mit der niedersächsischen Landesregierung habe ich hier eine wichtige Scharnierfunktion.

## **Meine Rolle in Berlin: Vorsitzender der Landesgruppen Niedersachsen/ Bremen**



In der Regel tagen die Landesgruppen zwei Mal pro Sitzungswoche. Wir besprechen die aktuellen Themen in Vorbereitung auf die Fraktionssitzung und treffen uns mit Ministern, Staatssekretären oder niedersächsischen Vertretern etwa der Feuerwehren, der IHK oder Personalräten. Vor allem diese Termine sind extrem wichtig für unsere Arbeit, weil wir dadurch unterschiedliche Perspektiven auf politische Vorhaben kennenlernen.

Wichtig sind auch die Termine bei denen wir auf konkrete Gesetzesvorhaben einwirken und unsere Anforderungen darlegen können. So zum Beispiel beim Treffen mit Barbara Hendricks zum Thema Fracking oder bei einer Sitzung mit dem niedersächsischen Landwirtschaftsminister Meyer zum umstrittenen Landesraumordnungsprogramm.

Die Landesgruppen Niedersachsen/Bremen, zu der auch Sigmar Gabriel, Fraktionschef Thomas Oppermann, die Fraktionsvizes Hubertus Heil und Carola Reimann sowie eine Reihe von Staatssekretären gehören, sind ein wichtiger Eckpfeiler der Koalition

## Transparente Politik

Die Gespräche und Termine vor Ort in meinem Wahlkreis sind für mich ein wichtiger Gradmesser für die Wirkung von politischen Entscheidungen für den Alltag der Menschen. Ich versuche immer ansprechbar für die Bürgerinnen und Bürger zu sein: Auf Veranstaltungen und Terminen, aber auch im Netz über Facebook, Twitter oder per E-Mail. Mir ist wichtig meine Arbeit transparent zu machen. Deshalb veröffentliche ich auf meiner Homepage meinen Steuerbescheid oder meine Treffen mit Lobbyisten und Interessenvertretern.

Ich möchte, dass auch mein Abstimmungsverhalten im Bundestag für jeden nachvollziehbar ist. Die wichtigsten namentlichen Abstimmungen im Jahr 2014 habe ich hier noch einmal zusammengefasst:

Verlängerung Afghanistaneinsatz (ISAF): *Ja*

Einführung Straftatbestand Abgeordnetenbestechung: *Ja*

Rentenreform: *Ja*

Kennzeichnungspflicht von Gen-Honig: *Ja*

Mindestlohn in der Fleischbranche: *Ja*

Reform des EEG: *Ja*

Kooperationen bei Nutzung atomarer Energien: *Nein*

Bundeswehreinsatz Somalia: *Ja*

Gentechnikfreiheit im Pflanzenbau: *Ja*

Mindestabstände zwischen Windenergieanlagen: *Nein*

Einführung des Mindestlohns: *Ja*

Oppositionsantrag zur Reform der Pflegeversicherung: *Nein*

Bundeswehreinsatz Dafur: *Ja*

Änderung des Bundesdatenschutzgesetzes: *Ja*

Haushalt 2015: *Ja*

## **Fünf Jahre im Bundestag in Zahlen**

Gefahrene Kilometer mit der Bahn *ca. 64.000*

Eingegangene E-Mails *ca. 130.000*

Schriftliche Anfragen an die Bundesregierung *ca. 240*

Beantwortete Bürgeranfragen *ca. 2.500*

Sitzungen des Verteidigungsausschusses *155*

Namentliche Abstimmungen *190*

Besucher im Bundestag *ca. 4.800*

Praktikantinnen und Praktikanten *60*

Follower auf Twitter *11.100*

Gefahrene PKW-Kilometer *ca. 155.000*

## **Worauf es im Jahr 2015 ankommt**

Nachdem der Haushalt 2014 noch stark von der schwarz-gelben Vorgängerregierung geprägt war, haben wir mit dem Haushalt 2015 die Weichen auf Zukunft gestellt. Es wird für uns eine große Herausforderung das Ziel der Haushaltskonsolidierung mit den notwendigen Zukunftsinvestitionen in Einklang zu bringen. Den Signalen einer nicht mehr so stark wachsenden Wirtschaft und der wiederaufflammenden Euro-Diskussion sollten wir mit Bedacht, aber auch zielgerichteten Investitionen begegnen. Wir werden uns auch sehr genau ansehen, ob wir Luft für Steuererleichterungen für kleine und mittlere Einkommen haben. Ich hoffe, dass uns hier eine Einigung mit der Union gelingt.



Wichtig finde ich, dass die SPD-Fraktion in 2015 einen Schwerpunkt auf die mittlere Generation der 30- bis 50-jährigen legen will. Diese Generation, die häufig von Beruf, Kindererziehung und Pflege stark beansprucht ist, braucht bessere und flexiblere Möglichkeiten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir müssen hier aber auch neue Antworten darauf finden, wie wir diese Leistungsträger unserer Gesellschaft besser unterstützen können.

Entschieden wird auch beim Thema Fracking. Das Kabinett wird sich noch vor der Sommerpause mit den vorliegenden Gesetzesentwürfen beschäftigen, danach beginnt die Detailarbeit in der parlamentarischen Beratung. Ich möchte so viel wie möglich für unsere Region herausholen. Das gilt auch für die Verpressung von Lagerstättenwasser. Hier kann ich mir ein Verpressverbot für giftige Chemikalien vorstellen. Die Erwartungen an das Regelungspaket sind in unserer Region aus guten Gründen sehr hoch.

Auch beim Konversionsprozess im Heidekreis und insbesondere in Bad Fallingbostal müssen wir in diesem Jahr wichtige Weichen stellen. Ich möchte erreichen, dass die Kommunen bei der Bewältigung des Briten-Abzugs stärker unterstützt werden. Bei der

Bundeswehr setze ich mich dafür ein, dass eine zivile Nachnutzung von Teilbereichen der Liegenschaften möglich wird. Nur so kann die regionale Entwicklung vorangehen. Auch bei den Zivilbeschäftigten müssen Lösungen her. Hier geht es um die Anerkennung von Berufsabschlüssen und die Vermittlung von Arbeitsplätzen.



Ein Thema, das 2015 an Bedeutung gewinnen wird ist die Flüchtlingspolitik. Die Diskussionen im Vorjahr waren hier nur ein Anfang. Wir wollen helfen und unserer sozialen Verantwortung gerecht werden. Die Grundlage dafür ist aber, dass unsere Kommunen finanziell und strukturell mehr Unterstützung als bisher bekommen. Da geht es um den Zugang zu Sprachkursen und Bildungsangeboten, die Möglichkeit des Zugangs zum Arbeitsmarkt und schlicht auch um mehr Personal für die Integrationsbemühungen hier vor Ort. Hier werde ich in 2015 einen Schwerpunkt setzen.

Wichtig ist für mich auch, dass wir beim Thema Breitband vorankommen. Das gilt für die Regelungen auf Bundesebene aber auch für die konkrete Umsetzung vor Ort. Gerade im Heidekreis gibt es hier viel Nachholbedarf, der jetzt angegangen wird. Ich möchte hier weiter als Schnittstelle zwischen Bund, Land und Kommunen fungieren und mithelfen, dass wir genügend Fördermittel für den dringend benötigten Ausbau bekommen.

Diese und weitere Themen werden meine Schwerpunkte im Jahr 2015. Lassen Sie uns zusammen daran für unsere Region arbeiten!

Vielen Dank, dass sie meinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 2014 gelesen haben. Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen Einblick in meine politische Arbeit vermitteln.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie mir gerne (lars.klingbeil@bundestag.de), kontaktieren Sie mich bei Facebook oder sprechen Sie mich an.

Wenn Sie das ganze Jahr über meine Arbeit informiert werden möchten, können Sie sich unter folgendem Link auch für meinen Newsletter eintragen.

<http://www.lars-klingbeil.de/aktuell/newsletter>

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Beste Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lars Klingbeil', with a long horizontal flourish extending to the right.

Lars Klingbeil, MdB

**Lassen Sie  
uns in Kontakt  
bleiben**